

**Niederschrift
über die Sitzung der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege
am 15.03.2018 um 16.00 Uhr
Kreishaus, großer Sitzungssaal**

Entschuldigt: Frau Schulz, Caritasverband Paderborn e.V.
Herr Mehringskötter, Stadt Delbrück
Michael Kramps, Seniorenbüro Stadt Paderborn
Josef Müller, Paritätischer Wohlfahrtsverband

Anwesend:

Mitglieder: siehe Teilnehmer/Innenliste der Sitzung vom 15.03.2018

Vorsitzender: Landrat Manfred Müller

Von der Verwaltung: Günther Agethen, Amtsleiter
Margit Schütt, WTG-Behörde
Petra Salmen, WTG-Behörde
Margot Becker, Sozialplanung (Geschäftsführung)

Gäste: Beate Wippermann, Pflegeberatung - Kreises Paderborn
Christine Gertkämper, Haus Lebensfreude, Delbrück
Arthur Giesbrecht, Christliches Sozialwerk OWL

Begrüßung:

Landrat Müller eröffnet die Sitzung mit einer Begrüßung aller anwesenden Personen.

Herr Müller gibt bekannt, dass die unter Top 8 zu beratende Tagespflege des Caritasverbandes im Dekanat Büren e.V. auf eine der nächsten Sitzungen vertagt wird.

Zu Top 1:

Genehmigung des Protokolls vom 05.10.2017

Das Protokoll der Sitzung vom 05.10.2017 wird ohne Anmerkungen genehmigt.

Zu Top 2:

Elektronische Versendung der Einladung und der Niederschrift

Herr Agethen schlägt vor, dass zukünftig sowohl die Einladungen als auch die Niederschriften mit den entsprechenden Anlagen elektronisch verschickt werden. Dementsprechend soll die Geschäftsordnung der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege in ihrer Fassung vom 14.01.2016 ergänzt werden.

Die Mitglieder der Konferenz Alter und Pflege beschließen einstimmig folgenden **Vorschlag**:

„Die Geschäftsordnung der „Kommunalen Konferenz Alter und Pflege“ wird im § 4 Abs. 1 um die elektronische Form der Einladung und im § 6 Abs. 1 um die elektronische Versendung der Niederschrift ergänzt.“

Die aktualisierte Fassung der Geschäftsordnung vom 15.03.2018 wird der Niederschrift beigelegt (Anlage 1).

Zu Top 3:

Bericht Alter und Pflege 2017 – Ergebnisse der kommunalen Alten- und Pflegeplanung des Kreises Paderborn

Frau Becker von der Sozial- und Fachplanung stellt anhand einer Präsentation die wesentlichen Ergebnisse des aktuellen Berichtes über die Alten- und Pflegeplanung nach § 7 APG NRW im Kreis Paderborn vor (Anlage 2).

Frau Becker bedankt sich in dem Zusammenhang bei allen Trägern, die sich erneut an der kreisweiten Befragung zur pflegerischen Versorgung beteiligt haben. Denn durch den sehr guten Rücklauf von ca. 90 Prozent konnte ein zusätzlicher umfassender lokaler Überblick über die Angebots- und Nutzerstrukturen sowie wichtige Grundlagen für weitere Planungen gewonnen werden.

Einige Konkrete Ergebnisse aus dem Bericht Alter und Pflege 2017:

- Die Anzahl der älteren Menschen und der Anteil an der Gesamtbevölkerung wird kreisweit und auch in den kreisangehörigen Städten und Gemeinden in den nächsten Jahren weiterwachsen.
- Auch die Anzahl der pflegebedürftigen Menschen wird weiter steigen. Zwischen 2015 und 2020 wird eine Steigerung um ca. 1.265 Pflegebedürftige (ca. 15 Prozent) und bis 2030 um ca. 2.619 Pflegebedürftige (ca. 30 Prozent) prognostiziert.
- Zum Stichtag (31.12.2015) sind 8.970 Menschen im Kreis Paderborn, 58.259 Menschen im Reg. Bezirk Detmold und 547.833 Menschen in NRW pflegebedürftig.
- Die Pflegequote liegt im Kreis Paderborn gemessen an der Gesamtbevölkerung aktuell bei ca. 2,9 Prozent.
- Der Anteil der Menschen, die ausschließlich Pflegegeld beziehen und / oder ambulante Pflege in Anspruch nehmen, ist weiter gestiegen. Damit werden aktuell in der eigenen Häuslichkeit ca. 74 Prozent der Pflegebedürftigen im Kreis Paderborn versorgt. 4.418 (ca. 49%) der Personen erhalten Pflegegeld, 2.198 (ca. 25%) erhalten Pflegesachleistungen.
- Die stationäre Quote ist zwischen 2013 und 2015 kreisweit erneut zurückgegangen und liegt aktuell bei ca. 26 Prozent an den Pflegebedürftigen.
- Auch die Anzahl der Menschen, die Hilfe zur Pflege gem. SGB XII in dem Zeitraum in Anspruch genommen haben, ist gestiegen. Hier sind die Zahlen der Empfänger/innen von stationärer Hilfe zur Pflege höher als die der ambulanten Hilfe.
- Die Bestandsaufnahme und Bestandsanalyse der pflegerischen Angebote zeigt, dass im Kreis Paderborn eine insgesamt differenzierte und qualitativ

gute Versorgungsstruktur vorhanden ist. Auch die Träger der Einrichtungen und Dienste zeigen sich in 2017 mit der Versorgungssituation insgesamt zufrieden.

- Im Berichtsraum zwischen 2015 und 2017 sind zusätzliche Angebote, wie teilstationäre und ambulante Wohn- und Betreuungsangebote hinzugekommen. Diese unterstützen den ambulanten Sektor und damit die häusliche Pflege.
- Zwischen 2015 und 2017 haben sich im Kreis Paderborn die niederschweligen Betreuungs- und Entlastungsangebote gem. § 45 SGB XI sowohl in den Einrichtungen als auch im privaten Bereich gut weiterentwickelt.
- Auch wenn die Anzahl der Beschäftigten in den Pflegeeinrichtungen zw. 2013 und 2015 um 9,9 Prozent gestiegen ist, so macht sich der Personalmangel sowohl in den ambulanten Diensten als auch stationären Einrichtungen bemerkbar.
- 4 weitere Handlungsfelder für die nächsten Jahre werden im Bericht genannt.
- Die im Bericht 2015 genannten Handlungsempfehlungen wurden in Zusammenarbeit mit den Mitgliedern der Konferenz beraten und deren Vorschläge zur Weiterentwicklung im Bericht 2017 aufgenommen.

Zusammenfassend wird von Frau Becker erklärt, dass die besondere Herausforderung weiterhin darin bestehen wird, die zunehmend älteren und pflegebedürftigen Menschen in ihrem unmittelbaren Wohn- und Lebensumfeld passgenau und bedarfsgerecht in einem Pflegemix von familiärer, professioneller und ehrenamtlicher Hilfe zu versorgen.

Um die Herausforderung zu meistern und „um die damit verbundenen Aufgaben zu erfüllen, brauchen wir starke Netzwerke, kompetente Ansprechpartner und verlässliche Akteure, die unterstützen, beraten und sich engagieren, sowohl professionell und als ehrenamtlich“ (Zitat Landrat Müller im Vorwort des Berichtes).

Der Bericht „Alter und Pflege“ ist in folgender Form kostenfrei zugänglich:

- Homepage des Kreises Paderborn unter www.kreis-paderborn.de
- auf Anforderung als Druckexemplar

Ansprechpartnerin: Frau Becker, Tel.: 05251/308 5017

Im Anschluss an die Vorstellung des Berichtes wird über die zunehmend schwierige personelle Situation in den ambulanten Diensten und in den stationären Einrichtungen im Kreis Paderborn diskutiert.

Herr Göke vom St. Vincenz-Krankenhaus und Herr Niggemann vom Brüderkrankenhaus berichten, dass es seit ca. einem halben Jahr für die Mitarbeiter/innen im Sozialdienst immer schwieriger bzw. fast unmöglich ist, Patienten in die ambulante häusliche Pflege oder in die Kurzzeitpflege zu vermitteln. So bauche es häufig 40-80 Anrufe kreisweit oder auch außerhalb des Kreises Paderborn, um Patienten aus der stationären Behandlung zu entlassen. Diese akute Situation sei nicht nur im Kreis Paderborn, sondern auch in den benachbarten Kreisen festzustellen.

Herr Wilk vom Caritasverband Paderborn e.V. erklärt, dass die AG der Freien Wohlfahrtspflege aktuell dabei ist, das Thema der fehlenden Fachkräfte in der Pflege aufzunehmen und durch vielfältige Aktivitäten auf lokaler Ebene aktiv anzugehen.

Herr Wilk ist der Ansicht, dass auf unterschiedlichen Ebenen agiert werden und auch die Politik einbezogen werden muss, um Vorschläge bzw. um Lösungen zu entwickeln. Die Arbeitsgemeinschaft werde auch auf den Landrat zugehen und um Unterstützung bitten.

Landrat Müller begrüßt die Aktivitäten und sagt seine Unterstützung zu. Er informiert darüber, dass am 21.03.2018 eine Besprechung mit den Sozialdiensten der Akutkrankenhäuser und den Vertretern der pflegerischen Versorgung im Kreishaus geplant sei, um sich ein Bild über die aktuelle Situation zu machen und um gemeinsam Lösungsansätze zu überlegen.

Landrat Müller betont, dass sich die Versorgung von pflegebedürftigen Menschen im Kreis Paderborn aufgrund von personellen Schwierigkeiten nicht weiter verschlechtern darf. Das Thema werde weiter auch durch eigene Aktivitäten der Verwaltung verfolgt und aufgrund der Wichtigkeit auf die Tagesordnung der nächsten Konferenz Alter und Pflege gesetzt.

Zu Top 4:

Angebote zur Unterstützung im Alltag gemäß AnFöVO – Vorstellung der Verordnung zur Anerkennung von Angeboten und erste Erfahrungen der Umsetzung im Kreis Paderborn

Frau Wippermann von der Pflegeberatung des Kreises Paderborn stellt im Rahmen einer Präsentation die wesentlichen Aspekte der Verordnung zur Anerkennung der Angebote zur Unterstützung im Alltag vor und berichtet über die ersten Erfahrungen in der Umsetzung seit dem 1.01.2017 (Anlage 3).

Frau Wippermann erklärt, dass die AnFöVo das Verfahren zur Anerkennung von Angeboten zur Unterstützung im Alltag regelt und damit die Verordnung über die niederschweligen Hilfs- und Betreuungsangebote (HBPfVO) zum 31.12.2016 ablöst.

Die Aufgabenwahrnehmung durch die Kreise und kreisfreien Städte sei nach Ansicht von Frau Wippermann sinnvoll, da gerade diese Angebote ein zentraler Baustein in der Versorgung älterer Menschen sein werden. Diese Netzwerke sollten vor Ort entstehen und können dann kommunal gesteuert und auch kontrolliert werden.

Zurzeit gibt es:

- 16 Anbieter von Gruppenangeboten
- 6 Anbieter zur Basisqualifizierung
- 22 Anbieter für Angebote zur Unterstützung im Alltag

Zu den Angeboten zur Unterstützung im Alltag folgende Angebote zählen:

1. Betreuungsangebote
2. Angebote zur Entlastung von Pflegenden und
3. Angebote zur Entlastung im Alltag

Angebote zur Unterstützung im Alltag können von zugelassenen Diensten, wie z.B. ambulanten Diensten, sonstigen Anbietern, Einzelkräften und freigemeinnützigen

Trägern, die Ehrenamtliche einsetzen und von bürgerschaftlich engagierten Personen mit entsprechender Erfahrung und einem besonderen Bezug zum Pflegebedürftigen erbracht werden.

Die Anerkennung für eine Zulassung ist an ein bestimmtes Verfahren gebunden. Die Antragsstellung erfolgt über: www.pfaduia.nw.de

Für die Anerkennung der bestehenden Angebote wird eine Übergangsfrist bis zum 31.03.2019 gewährt.

Außerdem müssen die Angebotsträger zukünftig regelmäßig Tätigkeitsberichte beim Sozialamt, als zuständige Behörde, einreichen, für das Jahr 2018 spätestens bis zum 31.03.2019.

Geplant sei, dass das Land dafür noch ein einheitliches Programm zur Verfügung stellt.

Weitere Informationen können aus dem Pflegeportal entnommen werden:

www.kreis-paderborn.de/kreis_paderborn/buergerservice/pflegeportal/Hilfen-und-Angebote/unterstuetzung-im-alltag/betreuungs-und-entlastungsangebote.php

Frau Dr. Kleine vom Deutschen Roten Kreuz fragt nach, wie die Qualität der Angebote überprüft werde. **Frau Wippermann** erklärt, dass ein entsprechendes Konzept vorliegen muss, dass für die Anerkennung geprüft und genehmigt wird. Zusätzlich zu den Qualitätsberichten sollen später auch Stichproben zur Qualitätsprüfung durchgeführt werden.

Zu Top 5:

Gestaltung der Lebensräume im Kreis Paderborn – Zukunft Quartier –

Herr Jülke, Arbeitsgruppensprecher der AG „altengerechte Quartiersentwicklung in den Städten und Gemeinden des Kreises Paderborn“ stellt anhand einer Präsentation den von der AG Leitfaden für die Städte und Gemeinden vor (Anlage 4):

- Die Grundlage für die Beschäftigung mit dem Thema der Quartiersentwicklung liefert das Alten- und Pflegegesetz (APG) NRW vom Oktober 2014. Denn eine zentrale Zielsetzung des Alten- und Pflegegesetzes ist die Förderung einer „altengerechten Quartiersentwicklung“.
- Dabei sollen Städte und Gemeinden Entwicklungsprozesse in Gang setzen und damit Versorgungsnetzwerke aufbauen, altengerechte Bau- und Wohnprojekte initiieren, wohnortnahe Entlastungs- und Unterstützungsangebote weiterentwickeln u.s.w., damit ältere und pflegebedürftige Menschen ein möglichst selbständiges und selbstbestimmtes in ihrer gewohnten Umgebung führen können.
- Im Kreis Paderborn wurde dieser Zielsetzung folgend eine Arbeitsgruppe im Rahmen der Konferenz Alter und Pflege gegründet. Eine Auftaktveranstaltung fand am 15.10.2015 im Kreishaus statt.
- Neben einem Austausch wurde von der AG entschieden, ein Rahmenkonzept bzw. einen Leitfaden zu entwickeln, die eine grobe Orientierung, aber auch bestimmte Standards zur kreisweiten Quartiersentwicklung beinhalten sollte.

Selbstverständnis von Quartiersarbeit:

Quartiersarbeit soll Antworten darauf finden, wie gesellschaftliches Leben im Quartier so gestaltet werden kann, dass alle Menschen dort selbstbestimmt leben können und Unterstützung finden, die sie brauchen.

Inhaltlich beschäftigt sich der Leitfaden mit:

- Klärung des Begriffs Quartier
- Zahlen und Fakten
- Leitzielen
- Akteuren
- Handlungsfeldern
- der Rolle der Städte und Gemeinden
- der Rolle des Kreises
- und den aktuellen Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten zur Quartiersentwicklung

Bei den Handlungsfeldern handelt es sich um die Themen:

- Wohnen
- Sich Versorgen
- Sich Einbringen
- Gemeinschaft erleben

Anschaulich stellt Herr Jülke das von der AG aus Lego-Steinen entwickelte Modell zur Quartiersentwicklung vor, das wie ein „Baukasten“ je nach Handlungsfeld genutzt werden kann.

Herr Jülke erklärt, dass mit dem Leitfaden Anregungen für die Städte und Gemeinden zur Quartiersentwicklung gemacht werden, die aber die Besonderheiten der jeweiligen Stadt oder Gemeinde bzw. des Quartiers berücksichtigen sollen. Mit dem Leitfaden solle grundsätzlich für das Thema in den Städten und Gemeinden sensibilisiert, ein fachlicher Austausch angeregt und mit guten (regionalen) Beispielen für Quartiersentwicklung „geworben“ werden.

Zum Weiteren Vorgehen schlägt Herr Jülke vor, den Leitfaden in weiteren Gremien wie z.B. in der Bürgermeisterkonferenz, im Fachausschuss, im Kreistag oder in den einzelnen Städten und Gemeinden vorzustellen.

Landrat Müller bedankt sich bei Herrn Jülke als Arbeitsgruppensprecher und bei den Mitgliedern der Arbeitsgruppe für das gute Arbeitsergebnis. **Landrat Müller** fügt hinzu, dass grundsätzlich die Bürgermeister über die Ausgestaltung ihrer Kommune entscheiden. Im Rahmen von verschiedenen Veranstaltungen können jedoch Impulse gegeben und eine Bereitschaft für das Thema gefördert werden.

Zu Top 6:

Beratung und Bedarfseinschätzung von Investitionsvorhaben:

Tagespflege „Haus voller Leben“, Westenholzer Str., 33129 Delbrück-Westenholz

Frau Gertkämper, Geschäftsführerin des seit 6 Jahren betriebenen Seniorenwohnheims „Haus Lebensfreude“ stellt ihr weiteres Planvorhaben, nämlich die Errichtung einer Senioren-Kinder-Tageseinrichtung vor (Anlage 5).

Frau Gertkämper berichtet, dass dieses o.g. Projekt aus der Idee und Erfahrung in Zusammenarbeit mit alten Menschen und Kindern entstanden ist. In ihrer über 30-jährigen Arbeit mit alten Menschen im privaten, ambulanten und stationären Bereich erfuhr sie immer wieder, wie erfrischend es sei, zu beobachten, wenn alte Menschen Kindern begegnen.

Um die Sozialkompetenz von Kindern zu fördern, sei es ihrer Ansicht nach zwingend notwendig, ihnen schon früh nahe zu bringen, dass es völlig normal ist, alt zu sein und auch mit kleinen oder großen Einschränkungen gut leben zu können.

In der geplanten Einrichtung sollen max. 12 Senioren und max. 15 Kinder von 0 bis 6 Jahren ihren Tag zusammen verbringen. Die Öffnungszeiten werden flexibel gestaltet. Die Tagespflege kann bedürfnisorientiert gebucht werden, so dass es den Eltern und pflegenden Angehörigen möglich gemacht wird, ihr Berufsleben individuell zu gestalten. Senioren und Kinder werden gemeinsam nach einem besonderen Konzept den Tag gestalten, gemeinsam das Essen vorbereiten und die Mahlzeiten zusammen einnehmen.

Mit dem Bau der geplanten Einrichtung werde im kommenden Sommer begonnen werden. Ergänzend sollen noch ein „Samstagshaus“ und ein Begegnungscafé entstehen.

Herr Teschner vom Seniorenbeirat der Stadt Delbrück begrüßt die von Frau Gertkämper vorgestellte Senioren-Kinder-Tageseinrichtung für Delbrück sehr und erklärt, dass solche integrative Versorgungsmodelle innovativ und zukunftsorientiert seien.

Ergebnis:

Die Kommunale Konferenz Alter und Pflege nimmt nach Vorstellung und Beratung die geplante der Tagespflege „Haus voller Leben“ in Delbrück-Westenholz zur Kenntnis und stimmt einstimmig dieser zu. Eine Beratungsbescheinigung wird ausgestellt.

Zu Top 7:

Beratung und Bedarfseinschätzung von Investitionsvorhaben:

Tagespflege des Christlichen Sozialwerks OWL e.V., Kreienhöfen 7, 33102 Paderborn

Herr Giesbrecht, Geschäftsführer des Christlichen Sozialwerks OWL e.V., stellt zunächst die verschiedenen Angebote, die der Träger ostwestfalenweit betreibt, vor.

Dann erklärt Herr Giesbrecht, dass vor ca. 3 Jahren die Christengemeinde in Paderborn-Stadtheide auf das Christliche Sozialwerk mit dem Anliegen zugekommen ist, kleine Apartments und eine Tagespflege bauen zu wollen.

Herr Giesbrecht erläutert in Folge die entsprechenden Lage- und Baupläne sowie das Raumkonzept der geplanten Tagespflege vor (Anlage 6).

Auf einer Gesamtfläche von 315 qm sollen Plätze entstehen, die von 17 Gästen täglich besucht werden können.

Alle Räumlichkeiten seien barrierefrei. Ein Pflegebad werde ebenfalls zur Verfügung gestellt. Die Einrichtung solle außerdem über eine Wohnküche und einen großen

Gruppenraum verfügen. Zusätzlich stehen ein Therapieraum und ein Ruheraum mit Liegesesseln und Betten zur Verfügung. Ein Aufenthalt bei guter Witterung sei außerdem auf den 2 geplanten Außen-Terrassen möglich.

Eine Fertigstellung der Tagespflege, sei nach Ansicht von Herrn Giesbrecht, im Herbst 2019 zu erwarten.

Herr Hüwel, Vertreter der teilstationären Pflegeeinrichtungen, erkundigt sich, ob die geplante Tagespflege nur für die Mitglieder der Christengemeinde zur Verfügung stehe.

Herr Giesbrecht erwidert, dass das Angebot der Tagespflege und auch der Wohnungen nicht auf eine bestimmte Zielgruppe begrenzt wird.

Ergebnis:

Die Kommunale Konferenz Alter und Pflege nimmt nach Vorstellung und Beratung die geplante der Tagespflege des Christlichen Sozialwerks OWL e.V. zur Kenntnis und stimmt einstimmig dieser zu. Eine Beratungsbescheinigung wird ausgestellt.

Zu Top 8:

Beratung und Bedarfseinschätzung von Investitionsvorhaben:

Tagespflege im geplanten Ersatzneubau des Clara-Pfänder-Heims, Paderborner Str., 33154 Salzkotten

- Die Vorstellung und Beratung wird vertagt –

Zu Top 9:

Verschiedenes

- **Kreisentwicklungskonferenz vom 05.09.2017** – kurze Vorstellung der Ergebnisse zum Thema „Gesundheit und Pflege“

Frau Becker berichtet anhand einer Präsentation über die Ergebnisse der Kreisentwicklungskonferenz, die am 5. September 2017 im Berufskolleg in Schloss-Neuhaus von ca. 250 Personen besucht wurde (siehe Anlage 7).

Im Rahmen von Impulsvorträgen und Workshops wurden 5 Themenbereiche diskutiert. Das Thema „Gesundheit und Pflege“ stieß auf ein großes Interesse bei den Besuchern.

Zunächst stellt Frau Becker die Ergebnisse aus den beiden Wordcafés und anschließend die zusammenfassenden Aspekte aus den nachfolgenden 3 Workshops vor. Die aus den Workshops gebildeten Kernaussagen sollen als Grundlagen für weitere Bearbeitung in den Fachgremien und Fachämtern dienen und in die Gesamtstrategie des Kreises einfließen.

Das Sozialamt hat in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt eine Dokumentation über das Thema „Gesundheit und Pflege“ der Kreisentwicklungskonferenz erstellt.

Bei Interesse kann diese bei Frau Becker kostenfrei angefordert werden.

- **Frau Linn von der SelbsthilfeKontaktstelle** und fragt im Namen der Gruppe pflegender Angehöriger nach, warum es im Kreis Paderborn keine Nachtpflege als Ergänzung zur Tagespflege gibt.

Frau Becker von der Alten- und Pflegeplanung erklärt, dass obwohl Bedarfe immer wieder genannt werden, landes- und auch bundesweit kein Angebot an Nachtpflege als Ergänzung zur Tagespflege bekannt ist.

Herr Hüwel, Vertreter der teilstationären Pflegeeinrichtungen, teilt mit, dass auch ihm Nachfragen betr. Nachtpflege bekannt sind. Eine Erklärung für das bundesweite Fehlen von Nachtpflegen könne er gar nicht geben. Das Betreiben von Nachtpflege stelle die Träger jedoch vor besondere, auch wirtschaftliche Herausforderungen, da Nachtpflege i.d.R. nur in Krisensituationen von den Pflegebedürftigen genutzt werde.

Ende der Sitzung: ca. 17.50 Uhr



Manfred Müller
Vorsitzender



Margot Becker
Schriftführerin

Teilnehmer-/Teilnehmerinnenliste – Mitglieder / stellv. Mitglieder - Sitzung vom 15.03.2018

Bernd Schulze-Waltrup	CDU - Kreistagsfraktion
Gunda Köster	SPD - Kreistagsfraktion
Werner Jülke	Vorsitzender Sozial- und Gesundheitsausschuss, BÜNDNIS 90 / Die Grünen – Kreistagsfraktion
Reiner Sinnhuber	FBI-Kreistagsfraktion
Ulrich Berger	Bürgermeister-Vertreter der Städte und Gemeinden
Ludwig Koch	Stadt Paderborn-Sozialamt
Peter Teschner	Seniorenbeirat Stadt Delbrück
Frank Ricke	Pflegeberatung, Kreis Paderborn
Dorothea Fleischer	Betreuungsstelle, Kreis Paderborn
Sybill Reinhart	Betreuungsstelle, Stadt Paderborn
Ute Hoentgesberg	AWO-Kreis-Verband Paderborn e.V.
Patrick Wilk	Caritas-Verband Paderborn e.V.
Longinius Lomp	Diakonie Paderborn-Höxter e.V.
Dr. Stefanie Kleine	DRK-Kreisverband Paderborn e.V.
Jana Mirk	ambulante Pflegeeinrichtungen-freigemeinnützige Träger
Hans-Werner Hüwel	Teilstationäre Pflegeeinrichtungen
Birgit Heckers	Martinstift, AG Heimleiter gemeinnützige Träger
Christiane Wolf	Aataklinik, AG Heimleiter private Träger
Friedhelm Ringwelski	Vertreter Heimbeiräte
Ralf Hüther	AOK NRW
Alexander Wittmer	Integrationsrat der Stadt Paderborn
Renate Linn	Kontaktbüro Pflegeselbsthilfe
Hans Adolf Neisemeier	BHD Verband für Rehabilitation
Frau Erkan	Verein „Gezeiten e.V.“
Dr. Dr. Andreas Lübbe	MZG-Westfalen
Andreas Bogusch	St. Johannisstift – Krankenhaus
Klaus Niggemann	Brüderkrankenhaus St. Josef
Andreas Göke	St. Vincenz-Krankenhaus, Paderborn
Pia Lages	St. Vincenz-Krankenhaus, Paderborn
Frau Blank	LWL-Klinik Gerontopsychiatrische Ambulanz